

Editorial

10 Jahre FF



Aus familienrechtlicher Sicht ist das Jahr 2007 besonders interessant: 30 Jahre Eherechtsreform, Familiengerichte, die Deutsche Anwaltakademie veranstaltete den 100. Fachlehrgang zur Erlangung des Fachanwalts für Familienrecht, und – die Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft für Familienrecht besteht nun bereits seit 10 Jahren.

Im Frühjahr des Jahres 1997 wandelte sich das „Mitteilungsblatt“ in eine ordentliche Zeitschrift, die fortan von einem ebenso ordentlichen Verlag herausgegeben wird. Das erste Heft erschien am 1.6.1997 unter dem Namen „Forum Familienrecht“.

Damit war das vereinsinterne Mitteilungsblättchen zu einer juristischen Zeitschrift geworden. Weiterhin erfüllt sie aber auch die Aufgabe, unser verbandsinternes Mitteilungsblatt zu sein. Unsere Fortbildungsveranstaltungen, die Berichte aus den Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses, von Herbsttagung und Deutschem Anwaltstag, blieben für alle Mitglieder erhalten. Die FF ist auch Kommunikationsmittel der Arbeitsgemeinschaft in rechtspolitischen Fragen, bringt aber auch zum Ausdruck, welche Themen den größten und stärksten Verband der im Familienrecht tätigen Anwältinnen und Anwälte beschäftigen. Heute ist unsere Zeitung mit einer Auflage von 6.600 die auflagenstärkste Zeitschrift nach der FamRZ. Eine besondere Freude macht es, wenn die Zeitschrift immer häufiger von hohen Gerichten in ihren Entscheidungen zitiert wird, was heute schon selbstverständlich geworden ist.

Allerdings darf unsere Zeitschrift – obwohl sich die Familienrichterinnen und -richter jeweils brennend für ihren Inhalt interessieren, wie wir an der hohen Nachfrage erkennen – sich guten Gewissens ausschließlich den anwaltlichen Interessen widmen. Sie hat damit den Vorteil, für die Anwälte und Anwältinnen im Familienrecht Partei zu ergreifen. Sie ist damit gleichzeitig das juristische und rechtspolitische Sprachrohr der Familienanwälte. Das hindert uns allerdings nicht, auch die berechtigten Belange der Richter im Auge zu behalten, da unsere Mandanten auf die funktionierende Rechtspflege außerordentlich angewiesen sind. Dies führt zu erfreulichen Allianzen, die beispielsweise an dem Widerstand gegen eine Ehescheidung ohne Anwalt eindrucksvoll zum Ausdruck kam.

Der starke Zuwachs an Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Familienrecht hat der Zeitung eine ständig steigende Auflage beschert. Jedes Mitglied hat Zugang zu ihr, aber auch Nichtmitglieder haben Zugriff auf die Zeitschrift, da sie regelmäßig mit ihrem vollen Inhalt im Internet verfügbar ist. Das war genau so gewollt. Die Zeitschrift sollte, gerade weil sie auf der Seite der Familienanwälte steht, eine breite Publizität und damit auch eine nachhaltige öffentliche Wirkung haben. Auch diese Öffnung hat sich bewährt und war insgesamt erfolgreich.

Diese Entwicklung der FF vollzog sich in diesen 10 Jahren natürlich nicht von selbst. Es ist dem Kollegen *Klaus Schnitzler* und seinem unermüdlichen und wirklich „überobligatorischen“ Einsatz zu danken, dass die Zeitschrift heute das ist, was sie ist. Die von ihm bisher geführten 30 Interviews stellen schon heute ein Stück Rechtsgeschichte dar. Daneben gebührt unser Dank aber auch Herrn RiAG a.D. *Miesen* für seine Tätigkeit in der Zeit von 2002–2004 und in der Folge Frau VRin OLG *Göhler-Schlicht*, in der festen Rubrik der Rechtssprechungsübersicht. Diese beachtlichen Leistungen können wir nicht genug würdigen. Sie vollziehen sich weit überwiegend im ehrenamtlichen Bereich und sind damit ein unverzichtbarer Teil eines engagierten Idealismus, der sich in den Dienst dieser Zeitschrift stellt.

Der Beirat der Zeitschrift ist daneben ein herausragender und engagierter Ratgeber der Herausgeber und des Chefredakteurs. Er hat sich innerhalb der Jahre ständig erweitert und lässt es sich nicht nehmen, Beiträge zu liefern und einmal jährlich an einem Treffen teilzunehmen, in dem die Weiterentwicklung der Zeitschrift diskutiert und beschlossen wird. Die Arbeitsgemeinschaft Familienrecht bedankt sich für diesen qualifizierten Beistand und die konstruktive Begleitung der Zeitschrift an dieser Stelle ausdrücklich.

Die Zeitschrift wird auch in den nächsten 10 Jahren viel zu tun haben. Das Familienrecht entwickelt sich gerade derzeit sehr dynamisch und wirft nach 30 Jahren Eherechtsreform viele neue Reformvorhaben auf den „Markt“. Die Stimme der FF wird dazu benötigt und deshalb auch in der Zukunft ein erhebliches Gewicht haben und haben müssen.

— Ingeborg Rakete-Dombek